

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

46ster
Jahrgang.



N^o 8.
1848.

Ratibor, Sonnabend den 29. Januar.

(Eingefandt.)

Vom Felsen der unbefangenen Beurtheilung wiederhallendes

Echo

des Nachrufs an Herrn Willibald Friel aus Patschkau.

Du, der mit der ganzen Stadt
Entzückt hast seine Kunst geseh'n,
Sag' was Dich bewogen hat,
So gegen Friel aufzustehn.

Er, der Dir an diesem Ort
Zu zaubern „dreimal“ hat versprochen,
Hat ja doch sein Mitterwort
Der edle Grieche nicht gebrochen.

Er, der hoch auf hohem Gaul
Mit Rang und Titel kam geritten,
Brauchte nicht ein tapfres Maul
Die Kunst hat schon für ihn gestritten.

So wie er mit leichter Müß'
Zweimal geschaffen hübsche Sachen
Schuf zum Dritten auch er sie
Bei Freund — ich muß noch heute lachen.

Schön sind wohlverdiente Ehr'
Und schön wohl echter Rang und Orden
Drum trifft Schmach die uns so mehr,
Die Ritter sind durch Andre worden.

Es bleibt unter uns.

(Fortsetzung.)

Das allgemeine Gespräch ging bald von der Politik zur Kunst, zur Literatur und endlich zu den Bauunternehmungen über, die dieser oder jener der Edelleute auf seinen Schlössern projektirte. Berg bewegte sich in jedem der berührten Punkte mit gleicher Kenntniß, mit gleichem Interesse. Seine Mußestunden waren durch Kunst und Literatur getheilt, er hat auf seinen Reisen durch Italien, Frankreich und Deutschland viel gesehen und gelesen, die Architektur war von ihm, als Besitzer mehrerer Güter, nicht vernachlässigt worden. So kam man auf die interessanten Umgebungen von Chrudimsky's Schlosse und auf die Verschönerungen zu sprechen, die der gegenwärtige Besitzer vorgenommen hatte. Mehrere Herren wünschten die Neubauten des rechten Flügels in Augenschein zu nehmen, und diesen schloß sich der Rittmeister, als er von einer Gemäldegallerie hörte, mit Neugierde an. Dem Schloßherrn galt dieser Wunsch als Befehl, er bat sich von Berg's Arm aus, und trat an der Spitze einer ganzen Schaar Schaulustiger die Promenade nach dem andern Flügel des Schloßes an. Mehrere mit bedeutendem Kostenaufwande restaurirte Zimmer wurden bewundert und beurtheilt. Wo die beträchtliche Kunst- und Gemäldegallerie aufge-

J. S.

stellt war, verlor sich die Gesellschaft nach verschiedenen Seiten, um zu schauen.

Berg war ganz Auge, ganz Entzücken; er hatte seit mehreren Jahren keinen derartigen Kunstgenuß gehabt. „Ich hätte mir nimmermehr träumen lassen, in Polen solche Kunstschätze, solchen Sinn für Kunst zu finden,“ sprach er zu Chrudimsky.

„Weil Sie unsere Nation noch zu wenig kennen, Herr Graf. Wir suchen nicht nur unsere Nationalehre mit Aufopferung des letzten Blutstropfens zu wahren, sondern wir schreiten auch mit dem Geiste der Zeit fort und pflegen sorgsam die schönsten Künste. Was Sie hier sehen, werden Sie auf allen Schlössern in Polen finden. Wir gehen mit Kunst und Literatur Hand in Hand.“

„Nicht möglich! Kunst und Literatur Hand in Hand mit glühendem Patriotismus! Wahrlich, das Volk verdiente ein besseres Loos, und ich beklage mit ihm die verlorene Größe, die unwiederbringlich entschwundene Selbstständigkeit.“

„Unwiederbringlich? Glauben Sie?“ fragte Chrudimsky mit blühenden Augen. Doch schnell besonnen, fügte er hinzu: „Wir theilen das Schicksal mehrerer Nationen der alten Zeit. Denken Sie an Griechenland, an Karthago, an Aegypten und andere.“

„Es ist wahr, sie Alle fielen der römischen Hydra zum Opfer. Aber ein großer Unterschied findet doch zwischen der Unterjochung jener Staaten und der des armen Polen statt.“

„Sie haben ihn mit dem Worte Unterjochung ausgesprochen. Jene wurden unterjocht und Polen — verkauft. Doch zu etwas Anderem. Aus Ihrem früheren Gespräche glaube ich schließen zu dürfen, daß Sie ein großer Verehrer der Literatur sind.“

„Aberdings, und ich möchte Sie wohl bitten, mich auch mit diesen Schätzen bekannt zu machen.“

„Mit dem größten Vergnügen. Nur muß ich bedauern, daß der Bibliothekensaal noch nicht vollendet ist, und die Wunderschätze sich ungeordnet in einem Cabinet aufgespeichert befinden. Nun Sie jedoch von der Sammlung zu überzeugen, bitte ich, mir zu folgen.“

Sie schritten wieder durch mehrere Zimmer bis zu einem Cabinet, welches der Schlossherr sogleich nach dem Eintritt

abschloß, und in dem sich kein anderes Mobiliat, als eine hölzerne Bank befand. „Hier sollte eigentlich meine Bibliothek sein,“ sprach er plötzlich Stimme und Haltung verändernd, „da sie sich aber nicht vorfindet, so muß nothwendig der Zweck unseres Hierseins ein anderer sein. Mein Name ist Chrudimsky.“

„Ich habe das Vergnügen, mich desselben zu erinnern.“

„Gut, dann werden Sie sich auch noch eines andern Chrudimsky erinnern, der mein Bruder ist, und —“

„Der die Ehre hat, sich dem Herrn Grafen zum zweiten Mal unter andern Verhältnissen vorzustellen,“ sprach ein Mann, der aus einer Tapetenthür trat. Es war der Woiwode Kaver Chrudimsky. „Sie haben mich tödtlich beleidigt.“

„Ich habe nur das Recht der Wiedervergeltung geübt.“

„Aber nicht in eigener Sache. Sie haben sich zum Rächer eines Knaben aufgeworfen, der in mir die ganze polnische Nation beschimpft hat, und weil der Bube zu feig war, sich selbst Genugthuung zu verschaffen, so haben Sie es auf ehrlose Weise gethan. Diese Beleidigung eines polnischen Edelmannes kann nur mit Blut abgewaschen werden.“

„Ich bin dazu bereit. Lassen Sie mir meinen Säbel reichen, und ich stehe Jedem zu Diensten.“

„Können Sie glauben,“ fuhr Chrudimsky fort, „daß man gegen einen Mann, der alle Ritterlichkeit mit Füßen getreten hat, sich des Zweikampfs bedienen werde?“

„Also beabsichtigen Sie einen Mordmord?“

„Ein Pole hat sich nie zum Mörder erniedrigt; lernen Sie uns besser kennen. Aber ein ehrloses Verfahren kann nur auf ehrlose Weise bestraft werden, und deshalb werden Sie sich dem, was über Sie von uns Beiden beschlossen wurde, willig unterwerfen.“

Mit diesen Worten klatschte Stanislaus in die Hand, und aus einer zweiten Tapetenthüre traten sechs kolossale, mit Knuten bewaffnete Diener.

„Sie werden die Güte haben und sich über die Bank setzen, zum Zwecke, Ihnen zwanzig Knutenhiebe zu verabreichen,“ fuhr Kaver fort.

„Nimmermehr!“ rief der Rittmeister.

„Wollen Sie sich Gewalt anthun lassen? Sie sind in

unseren Händen, und ich schwöre Ihnen, daß Sie das Zimmer nicht ohne die zuge dachte Strafe verlassen. Jede Weigerung wäre nutzlos."

„Wohlan! so hegen Sie Ihre Schergen auf mich, ich werde sie empfangen. Man soll nimmermehr sagen, daß ein russischer Edelmann sich freiwillig einer entehrenden Strafe unterworfen habe."

Auf einen Wink Chrudimsky's warfen sich die sechs Kerle wie Tiger auf ihr Opfer. Was half dem Rittmeister seine verzweifelte Gegenwehr? Nach kurzer Zeit war er an Händen und Füßen gebunden, über die Bank gelegt und mit zwanzig derben Knutenhieben traktirt.

„So, nun sind wir quitt," sprach Kaber Chrudimsky, nachdem die Diener ihr Opfer wieder entfesselt und auf einen Wink des Herrn sich zurückgezogen hatten. „Ich hoffe Sie werden sich nun begnügen und keinen weiteren Versuch zur Wiedervergeltung machen. Sollte es Ihnen dennoch einfallen, so seien Sie versichert, daß wir gegen jeden Angriff vorbereitet und mit allen Mitteln zur Entgegnung gewaffnet sind. Was hier stattfand, mußte zu meiner, zur Ehrenrettung des in mir beleidigten polnischen Adels stattfinden; nehmen Sie aber mein unverbrüchliches Ehrenwort, daß die Sache ganz unter uns bleibt, und keine lebende Seele erfahren soll, was hier geschehen. Ich bitte, uns das Vergnügen Ihrer Gegenwart auch für den heutigen Abend zu schenken."

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Polizeiliche Nachrichten.

Ein eisernes Gewicht à $\frac{1}{4}$ G und eine kleine eiserne neue Bratpfanne wurde in Beschlag genommen, und werden die Eigenthümer dieser Sachen aufgefordert, sich deshalb bald im hiesigen Polizei-Ämte zu melden.

Markt-Preis der Stadt Ratibor: vom 27. Januar 1848.

Weizen: der Preuß. Scheffel 2 rthl. 5 sgr. : pf. bis 2 rthl. 13 sgr. : pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 22 sgr. 6 pf. bis 2 rthl. : sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rthl. 17 sgr. 6 pf. bis 1 rthl. 23 sgr. 6 pf.
Erbsen: der Preuß. Scheffel 2 rthl. 5 sgr. : pf. bis 2 rthl. 20 sgr. : pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel : rthl. 29 sgr. : pf. bis 1 rthl. : sgr. 6 pf.
Stroh: das Schock 2 rthl. 23 sgr. bis 3 rthl. : sgr.
Heu: der Centner : rthl. 20 sgr. bis 1 rthl. : sgr.
Butter: das Quart 18 bis 21 sgr.
Eier: 3 für 1 sgr.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögners Erben

Allgemeiner Anzeiger.

Metamorphosen - Theater in Ratibor.

Sonntag den 30. Die Teufels-Mühle im Wienerwalde. Volksmärchen in 4 Akten. Zum Schluß: Ballet und Metamorphosen.

Montag den 31. Die Reise nach Paris. Lustspiel in 3 Akten. Vorauf Ballet. Zum Schluß: Optische Chromatropen.

Dienstag den 1. Febr. Unwiederruflich die letzte Vorstellung. Der Freischütz. Romantische Oper in 4 Akten. Vorauf Ballet. Zum Schluß: Produktionen auf dem Drathseil.

Schwiegerling.

Oberstraße N° 134 ist im Hinterhause eine freundliche Wohnung nebst Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Jos. Jacob Pollack.

Sonntag am 30. Januar 1848

Concert

von der Oberschlesischen Musik-Gesellschaft

im Bahnhofs - Saale.

Anfang halb 4 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Pariser Zahnkitt.

Vortreffliches Mittel zur Erhaltung und Pflege der Zähne in feinem Glanz mit Gebrauchsanweisung à 1 Mk. Auf die leichteste Weise kann man sich damit jeden schmerzhaften und hohlen Zahn auskitten und denselben gleich andern gesunden Zähnen wieder tauglich machen. Die durch Zutritt von Luft und Speisen öfters entstehenden Zahnschmerzen, so wie ein übelriechender Athem werden dadurch gänzlich vermieden. Der Kitt wird nach wenigen Stunden steinhart und haftet ganz fest. Denselben empfiehlt

C. A. Kahle, Coiffeur.

Die unterzeichnete Gesellschaft findet sich veranlaßt, bekannt zu machen, daß Herr Süßbach durchaus nur im Interesse derselben so außerordentlich bemüht ist, ein Abonnement für Konzerte zu Stande zu bringen, wofür sämtliche Mitglieder der Gesellschaft Herrn Süßbach ihren Dank hierdurch öffentlich aussprechen. Die große Theilnahme, welche das geehrte Publikum dem Unternehmen schenkt, läßt erwarten, daß die Konzerte schon zu Anfang des künftigen Monats beginnen werden.

Die Oberschl. Musik-Gesellschaft.

Durch frische Zufendung habe ich mein Parfümerie-Lager aller Arten Pomaden, Haarröle, Toiletten - Seifen, Schminken, Crèmes, Haar - Färbemittel, Zahnpulver, Räucher-Essenz und Räucher-Pulver aufs vollständigste assortirt, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

C. A. Kahle, Coiffeur.

Auktions = Anzeige.

Von einem auswärtigen Handlungshause
find mir nachstehende Gegenstände als:
Feine Porzellan-Gegenstände, als Dejeu-
neur, Servise mit 12 und 6 Paar fein
vergoldeten Tassen, Salatschalen, Con-
trepot-Teller, feine Nippfachen, eine gro-
ße Auswahl von fein vergoldeten Tassen,
Dessertteller, Blumenvasen u. ferner Lam-
pen aller Art, Leuchter, Lichtscheeren,
Messer und Gabeln, Girandole, Wand-
leuchter, Armbänder, Dosen, verschiedene
Silber- und Goldsachen, Ohrringe, Col-
lier u., Cigarrentaschen, feine Brief-
und Geldtaschen, feine Seifen, engl.
Rastrmesser in großer Auswahl, Zin-
nmaschinen, ächtes Eau de Cologne,
Nachtlampen u.

zur Auktion übergeben worden. Diese
Gegenstände werde ich Mittwoch, Donners-
tag und Freitag als den 2., 3. und 4.
Februar d. J. M. 8 und M. M. 2
Uhr im Gasthose zum Prinz von Preus-
sen eine Stiege hoch N^o 4 meistbietend
verkaufen.

Ratiborden 15. Januar 1848.

Schleich,
Auktions-Kommissarius.

Anzeige!

Da laut Circular vom 25. Dezember
1847 alle Garne und Leinwanden aus dem
Königl. Preussischen hier zu bleichen
frei sind, so macht Gefertigter die An-
zeige, daß bei selbem alle Gattungen Garne
und Leinwanden zum Bleichen
angenommen, und selbe in der f. f.
privilig. Erl. Hochgr. v. Harrachischen
Leinenwaaren-Fabrik billigt ausgebleicht
werden.

Troppau den 23. Januar 1848.

Adolf Weber,

Gemischte Waaren-Handlung zur Stadt
Wien am Döberringe N^o 312.

Die in dem Kreisblatte vom 27 d. M.
angekündigte und auf den 31. angesetzte
Auktion auf der Pfarrei zu Lubo-
witz muß eines eingetretenen Hindernisses
wegen noch bis auf Weiteres aufge-
schoben werden.

Ludowig den 23. Januar 1848.

Graha,

Pfarr-Administrator.

Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich, Einem hoch-
geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzei-
gen, daß ich das früher unter der Firma
Julius Andersch geführte **Spe-
zerei = Geschäft** Doerstraße N^o 1
übernommen habe, und es unter der
Firma **Franz Mende** fortführen werde.
Indem ich mir gleichzeitig erlaube, mein
gut assortirtes Waarenlager einer gütigen
Beachtung beizusenden zu empfehlen, versichere
ich, bei möglichst billigen Preisen die re-
ellste und prompteste Bedienung.

Ratibor den 26. Januar 1848.

Franz Mende.

Bekanntmachung.

Es ist ein blautüchener Ueberrock dem
Fleischergesellen Albert Geftinger, da er
wahrscheinlich gestohlen worden ist, abge-
nommen. Der Eigenthümer dieses Rockes
ist uns unbekannt; wir fordern daher alle
Diesenigen, denen ein dergleichen Ueberrock
entwendet worden, auf, sich bei uns zu mel-
den.

Ratibor den 24. Januar 1848.

Königliches Inquisitoriat.

Lange = Straße N^o 34 ist eine Stube,
nebst Nebenstube, Küche, Keller, Bodens-
und Holzgelaß zu vermietthen und
Oftern zu beziehen.

1200 St. Bauholz verschiedener Länge
und Stärke.

40 Klafter Kollholz.

60 Klafter Zimmerholzspläne.

500 Schock Schindeln.

60 Schock Baumstämme.

10 Schock Zolldreier.

15 Schock Spundbretter.

10 Schock 2' und 3' Bohlen lagern im
Kzischkowitz und Kuchower
Walde und hier zum Verkauf.

Käufer können sich wegen etwaigen Ab-
schlüssen täglich hier an mich wenden oder
jeden Sonnabend im Kzischkowitz Walde
einfinden.

Kaminiza bei Ratibor d. 10. Jan. 1848.

Adametz.

Etablissemments-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Pub-
likum die ergebene Anzeige, daß ich mich
hierorts als **Juweller, Gold- und
Silber = Arbeiter** etablirt habe.
Die prompteste Realisirung geneigter Auf-
träge verbürgend, bitte ich um gütige Be-
achtung.

H. Schöbel.

Dörferstraße im Hause des Hrn. Dr. Krüger.

Literarische Neuigkeiten,

zu haben in der Hirt'schen Buchhandlung zu Ratibor, am Markt im Doms'schen
Hause:

Eisner, J., G., die rationelle Schafzucht. Resultate 30jähriger Praxis und Erfah-
rung. Geh. 1% *Mk.*

Erläuterungen des preuss. Reichs. Eine Zusammenstellung von Senats- und
Plenarbeschlüssen des Königl. Geheimen Ober-Tribunals nach Ordnung des Ge-
setzbuches. 2 Mk. 22½ Sgr.

Geiß, F., G., die comprimierten Grundessenzen eine wesentliche Verbesserung der ge-
samten Liqueurfabrikation. 1847. 7% Sgr.

Geschichte der Erscheinung der sel. Jungfrau zweien Hirten-Kindern auf dem Berge
von Salette, in Frankreich, den 19. Herbstmonat 1846. 1847. 4 Sgr.

Hahn, R., W., das preuss. Jagdrecht 1. Abtheilung 1 Mk.

Hartmann, C., der treue Führer beim Schürfen oder die äußern Kennzeichen und
Merkmale der Lagerstätten, wo mit guter Aussicht bergmännische Schürfs- und
Bohrversuche auf Erzgänge, Steinkohlen- und Braunkohlen-Flöze, Steinsalz,
Torf u. c. unternommen werden können. 1 Mk. 5 Sgr.

Schulze, H., die Magazinirung. Grundzüge eines neuen auf Gegenseitigkeit zwi-
schen Producenten und Consumenten gegründeten Aufspeicherungs-systems. Geh.
12½ Sgr.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt im Lokal der
Hirt'schen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.